Die Sicherheitsnadelnaht in der Veterinärchirurgie

Autor(en): **Ammann, K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **84 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-591704

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwergewicht mehr auf die Krankheitsverhütung als auf die Ausmerzung legt, sollte die Mittelbeschaffung kein unüberwindliches Hindernis bilden."

Bemerkungen: Man fühlt hier ordentlich die Spannung der nun bezüglich finanzieller Mittel einsetzenden Verhandlungen heraus. Auf jeden Fall ist das zu sagen: Wenn hier nicht mit einer gewissen Großzügigkeit umgegangen wird, kann die ganze Sache nicht lebensfähig werden. Den Gebirgs-, resp. Zuchtkantonen müssen unbedingt vermehrte Mittel zugehen. Wenn es die Gesetzgebung nicht erlaubt, dann müssen sie anderswo hergeholt werden.

In meinem Referat habe ich es absichtlich vermieden, über das Problem Tuberkulose als Krankheit selbst zu reden. Es war mir vielmehr darum zu tun, den Aktionsplan zu entwickeln, wie er aus einer Besprechung von Vertretern der Landwirtschaft und der Tierärzte hervorgegangen ist. Ich habe dabei die Aufgaben tierärztlicher und hygienischer Art besonders hervorgehoben. Von maßgeblicher landwirtschaftlicher Seite wurde uns versichert, daß dort eine regere Mitarbeit und Beteiligung der Tierärzte in der Betreuung des Haustierbestandes gewünscht werde. Die Botschaft hören wir, wir wollen ihr Glauben schenken. Unsere Aufgabe wird es sein, die uns zukommenden Aufgaben mit Energie, Pünktlichkeit und Umsicht an die Hand zu nehmen. Bezüglich Tuberkulinisierung und Diagnostik überhaupt haben wir alles bis ins kleinste bereitzustellen. Ich bin überzeugt, daß die Tierärzteschaft im Kampfe gegen die Rindertuberkulose ihr Bestes und Möglichstes tun wird.

Aus dem Vet.-chirurg. Institut der Universität Zürich.
Direktor: Prof. Dr. O. Bürgi.

Die Sicherheitsnadelnaht in der Veterinärchirurgie.

(Vorläufige Mitteilung.)

P. D. Dr. K. Ammann.

In der Schweiz. Med. Wochenschrift 1940 schlug Henschen vor, als Notversorgung zerfetzter Gesichtslappen die Wiederanlagefixation mittelst Sicherheitsnadeln auszuführen, da im Hinblick auf die spätere Plastik schon durch die erste provisorische Wundhilfe eine zu starke Frühschrumpfung und Retraktion der Gewebe der Gesichtsmaske verhütet werden soll. In der Veterinärchirurgie wird besonders zur Versorgung von

großen Lappenwunden beim Pferd die Stecknadel-, Achter- oder umschlungene Naht häufig angewandt. Sie ist beliebt wegen ihrer Solidität und der Möglichkeit, die Wundränder auch bei stärkerer Spannung exakt vereinigen zu können. Bei dieser Naht wird nun die Steck- vorteilhaft durch die Sicherheitsnadel ersetzt.

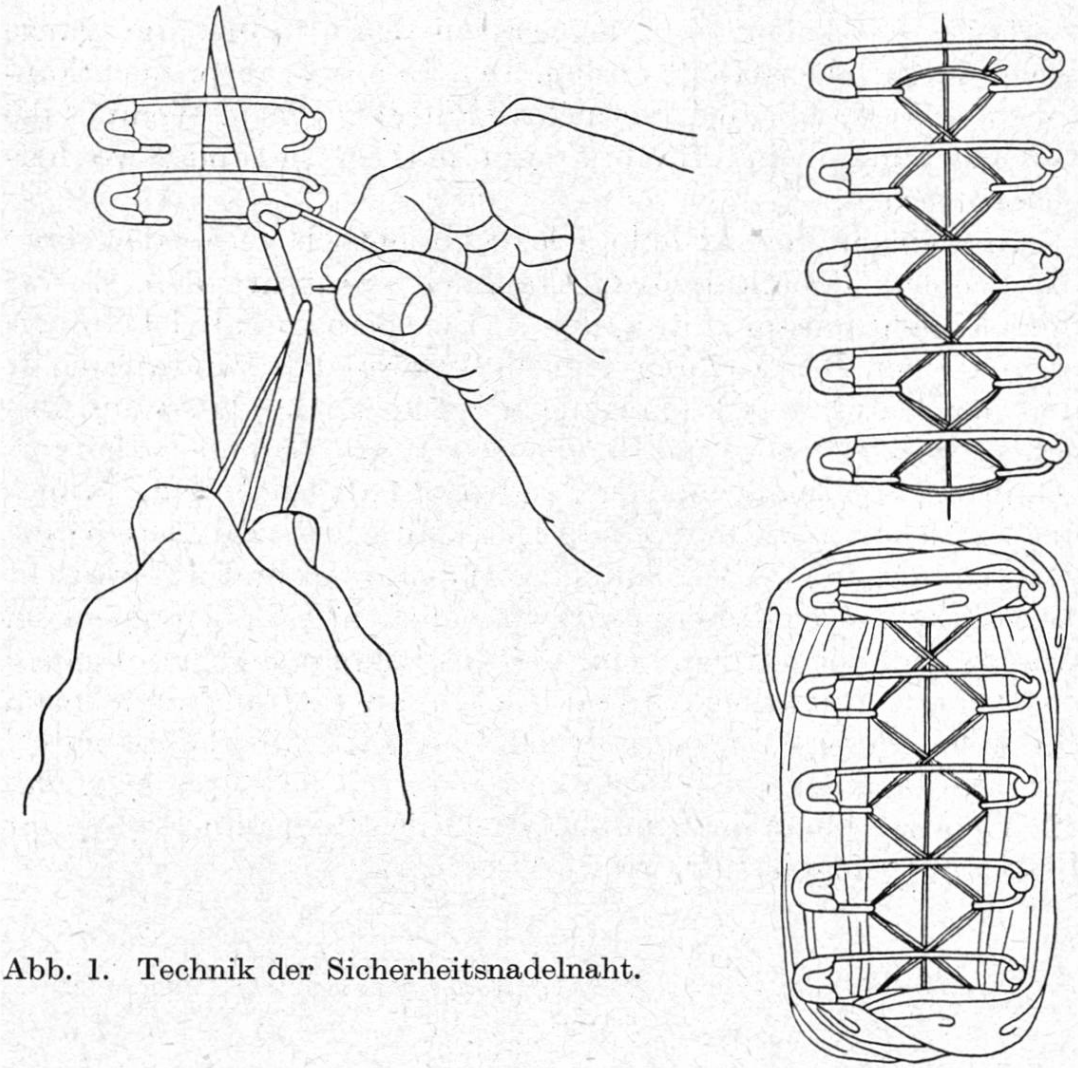

Abb. 1. Technik der Sicherheitsnadelnaht.

Die Anwendung bei Unfallverletzungen, sowie zum Wundverschluß nach Bugbeulen-, Widerrist- und Genickfistel-Operationen hat bis jetzt ergeben, daß sich die Sicherheits- ohne weiteres an Stelle der Stecknadeln zur Achternaht verwenden lassen. Ein besonderer Vorteil besteht darin, daß sie sich von Hand durch die Haut stechen lassen und als Instrument nur eine Pinzette zur Fixation des Wundrandes benötigt wird, während der Nadelhalter entbehrt werden kann. Weil die Sicherheitsnadeln etwas aufgebogen sind und deshalb auch mittelst eines Gazestreifens gegenüber der Haut abgepolstert werden können, schneiden sie bedeutend weniger in die Haut ein (vgl. Abb. 1).

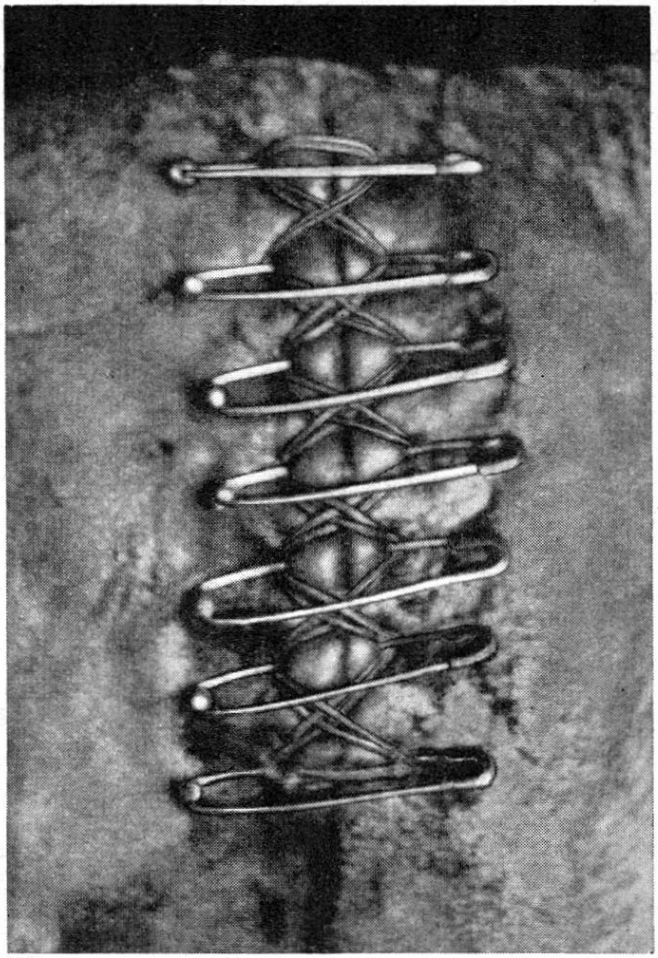

Abb. 2. Wundverschluß einer operierten Widerristfistel.

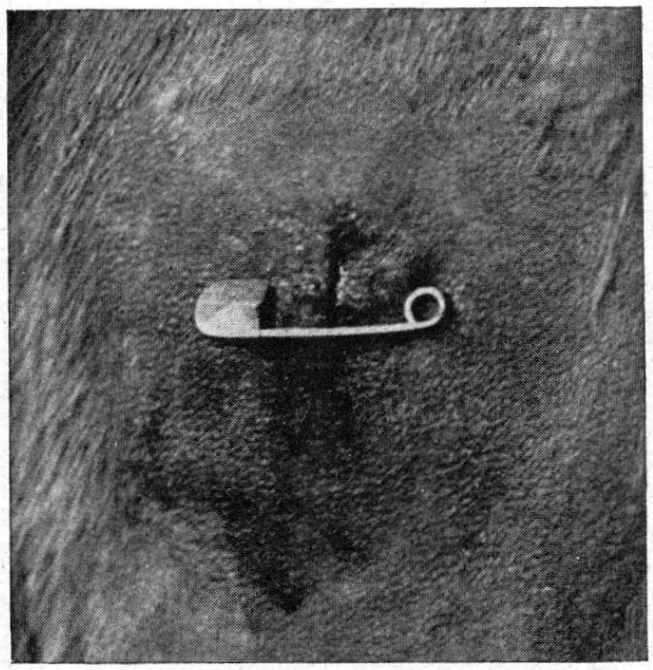

Abb. 3. Sicherheitsnadelnaht nach Aderlaß mit der Fliete.

Verwendet werden Sicherheitsnadeln, wie sie in jedem Mercerieladen gekauft werden können. Sowohl diejenigen mit Spirale wie mit Kugel sind brauchbar.

Abb. 4. Sicherheitsnadeln mit Kugel und Spirale.

Die Nadeln sind in den Größennummern 2/0, 0, 1—8 erhältlich. Je nach Art der Wunde wurden bis jetzt vornehmlich die Nummern 2, 4 und 5 gebraucht. Zur Naht einer Hautwunde ohne starke Spannung genügt Nr. 2, während beispielsweise für eine starken Spannungen ausgesetzte Hinterbackenwunde beim Pferd Nr. 5 angewendet werden muß.

Der Stahl aus dem die Sicherheitsnadeln hergestellt sind, ist vorzüglich. Er federt gut, bricht und verbiegt sich nicht, so daß die Sicherheitsnadeln als das für die Achternaht geeignetste Material gelten können.

Die an unserer Klinik bis jetzt verwendeten 14 cm langen, 1 und 1,5 mm starken Lanzettnadeln waren stets schwierig zu beschaffen und ihr Material oft brüchig oder dann zu weich. Auch im Preis stellen sich die Sicherheitsnadeln bedeutend billiger.

Die vorläufige Mitteilung dieser Versuchsergebnisse hat den Zweck, auch in der Praxis zu Versuchen mit der Sicherheitsnadelnaht anzuregen. Für Mitteilungen über ihre Brauchbarkeit sind wir sehr dankbar.

Ferner scheint der Naht in der Kriegschirurgie bei der Notversorgung von Lappenwunden besondere Bedeutung zuzukommen, indem herunterhängende Lappen mittelst einiger Sicherheitsnadeln, die zur Verstärkung noch mit Ligatur umschlungen werden können, in kürzester Zeit wieder in ihre Lage gebracht sind. Da zur Erstellung dieser provisorischen Naht äußerst wenig Hilfsmittel (Pinzette, Sicherheitsnadeln, eventuell Ligatur) benötigt werden, wird ihre kriegschirurgische Bedeutung noch offensichtlicher.

Schließlich eignet sich die kleinste Sicherheitsnadel Nr. 2/0 zum Verschluß der mit der Fliete gesetzten Aderlaßwunde. Sie läßt sich sogar ohne Pinzette gut anbringen und soll soweit von den Wundrändern ein- und ausgestochen werden, daß die Wunde automatisch durch Verschluß und Spirale der Nadel zusammengehalten wird.